
**Untersuchungen Über Das Mittelenglische Gedicht the
Buke of the Howlat (German Edition)**

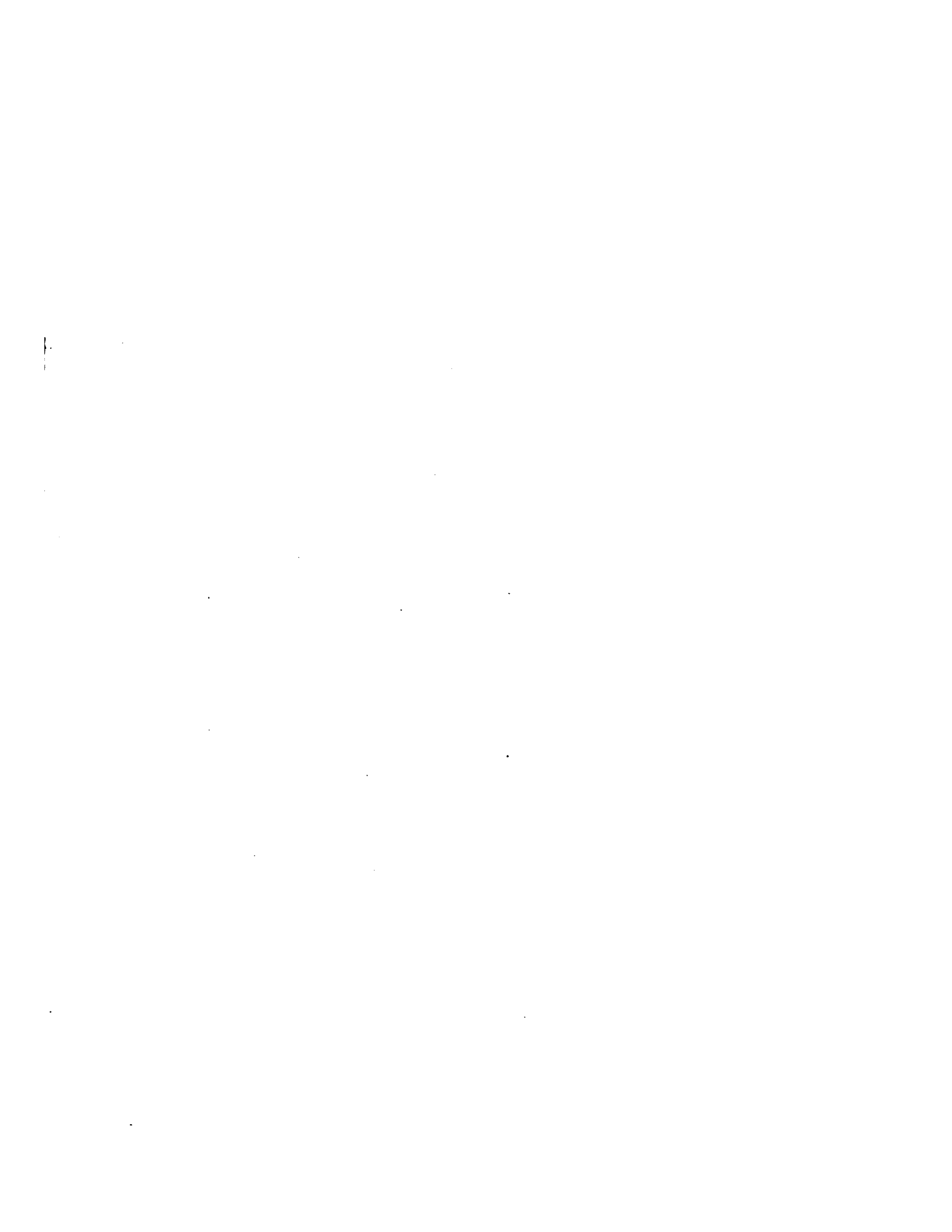
Gutmann Joseph

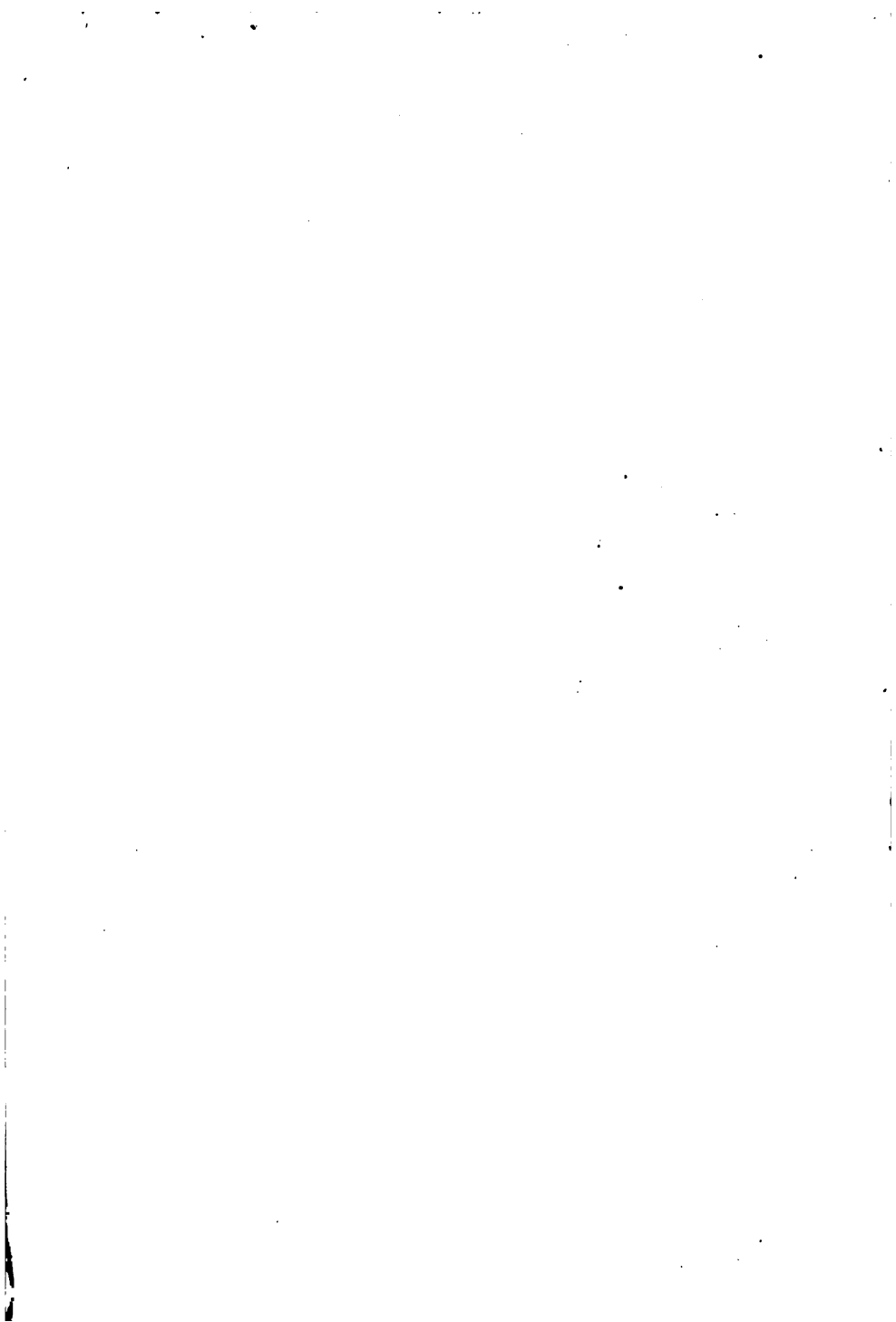
Title: Untersuchungen Über Das Mittelenglische Gedicht the Buke of the Howlat (German Edition)

Author: Gutmann Joseph

This is an exact replica of a book. The book reprint was manually improved by a team of professionals, as opposed to automatic/OCR processes used by some companies. However, the book may still have imperfections such as missing pages, poor pictures, errant marks, etc. that were a part of the original text. We appreciate your understanding of the imperfections which can not be improved, and hope you will enjoy reading this book.







212
—
90
○

UNTERSUCHUNGEN

ÜBER DAS MITTELENGLISCHE GEDICHT

THE BUKE OF THE HOWLAT

INAUGURAL-DISSERTATION

ZUR

ERLANGUNG DER DOCTORWÜRDE

DER

HOHEN PHILOSOPHISCHEN FACULTÄT

DER

VEREINIGTEN FRIEDRICHS-UNIVERSITÄT

HALLE-WITTENBERG

VORGELEGT VON

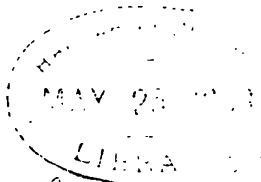
JOSEPH GTMANN

AUS BEVERUNGEN

HALLE A/S

1892.

124 ~~1~~ 2.7.2
3



Bank fund.

HERRN SOBESKY

IN GERA

IN DANKBARKEIT GEWIDMET.



Vorbemerkungen.

1. Handschriften des Buches von der Eule.

a. Compilation von John Asloan, cr. 1515 geschrieben, Auchinleck Library.

b. Bannatyne Ms., 1568 geschrieben, Advocates Library, Edinburgh.

2. Ausgaben.

a. Einige Quartseiten einer gedruckten Ausgabe fand Laing in den alten Deckeln eines Protocol-Book, das noch vor 1530 geschrieben war.

b. Pinkerton, Appendix zu „Scotish Poems, reprinted from scarce editions“, London 1792 (nach der jüngeren Handschrift).

c. D. Laing, The Buke of the Howlat by Holland, printed at Edinburgh, 1823, Bannatyne Club (nach der älteren Handschrift).

d. Ein Neudruck der letzten Ausgabe wurde von D. Donaldson besorgt, Paisley 1882.

Meiner Arbeit habe ich die Ausgabe von D. Laing zu Grunde gelegt. Die Belege in dem grammatischen Teil sind fast nur massgebenden Reimen entnommen; die seltenen Fälle, in welchen eine Form aus dem Inneren des Verses angeführt wird, sind durch Vi (= Versinneres) kenntlich gemacht.

Die Anregung zu dieser Arbeit ist von Herrn Professor Dr. JULIUS ZUPITZA ausgegangen, und es sei mir daher gestattet, meinem verehrten Lehrer an dieser Stelle meinen aufrichtigen Dank auszusprechen.



I. Inhalt des Buches von der Eule.

Der Inhalt des Gedichtes ist allerdings schon ausführlich und in den Hauptsachen richtig in der Vorrede zu Laing's Ausgabe, p. XII—XVI, und in D. Irving's History of Scottish Poetry, p. 166, angegeben. Da es aber vielleicht nicht ohne Nutzen ist zu zeigen, dass nur ein verhältnismässig kleiner Teil des Werkes das eigentliche Thema behandelt, und wie sehr und wie oft der Verfasser sich von demselben entfernt, so lasse ich hier mit Angabe der Strophenzahlen kurz den Inhalt folgen:

Strophe 1—3: Der Dichter macht an einem schönen Morgen einen Spaziergang, der ihn zu einer blumengeschmückten Wiese und dann dem Ufer eines Flusses entlang durch einen Wald zu einem schönen See führt.

Str. 4—7: Er hört eine Eule, die ihr Bild im Wasser sieht, sich über ihre hässliche Gestalt beklagen. Sie will zum Papst der Vögel gehen, um sich bei ihm über Dame Natur, die ihr ein so abschreckendes Äussere gegeben hat, zu beschweren. Vielleicht kann er auch durch sein Gebet etwas dazu thun, dass ihr Aussehen geändert werde.

Str. 8 und 9: Sie klagt dem Pfau, der die Würde des Papstes inne hat, ihr Leid, bittet ihn, zu Christus zu beten, dass er sie zu einem schönen Vogel mache, und Natur bei Gott anzuklagen.

Str. 10 und 11: Der Papst darf gegen Natur keine Klage erheben, sendet aber seinen Boten aus, um die geistlichen Stände zu einer Versammlung zu berufen. Mit ihnen will er beraten, wie der Eule zu helfen sei.

Str. 12—19: Sie folgen der Aufforderung. Beschreibung der Vögel als geistlicher Würdenträger.

Str. 20: Die Eule trägt vor der Versammlung noch einmal ihre Klage vor.

Str. 21: Die Versammlung kann sich nicht einigen.

Str. 22: Man beschliesst, auch die weltlichen Stände zur Beratung zu ziehen, da die Sache ihre gemeinsame Herrin Natur angeht.

Str. 23: Die Schwalbe, der Bote der Versammlung, eilt zum Kaiser, der in Babylon weilt, um ihm und seinen Vasallen die Botschaft zu überbringen.

Str. 24: Sie folgen dem Rufe.

Str. 25 und 26: Aufzählung derjenigen Vögel, die dem weltlichen Stande angehören. Der Specht hat das Amt eines *pursevant*.

Str. 27 — 29: Er trägt das Wappen des Papstes, des Kaisers von Albanen, der Könige von Frankreich und Schottland. Der Dichter giebt eine Beschreibung der Wappen dieser Fürsten.

Str. 30 — 33: Neben dem Wappen des Königs von Schottland befindet sich das der Douglas. Lob dieses Hauses und Beschreibung des Wappens. Der Dichter will die Geschichte der Douglas von der Zeit des Bruce an erzählen.

Str. 34 — 41: Bruce beauftragt James Douglas, nach seinem Tode mit seinem Herzen nach dem heiligen Grabe zu gehen. James unterzieht sich diesem Auftrage. Seine Kämpfe mit den Sarazenen auf der Rückreise und sein Tod in der Schlacht.

Str. 42 — 45: Weitere Beschreibung des Wappens der Douglas. Vergrösserung ihrer Hausmacht.

Str. 46: Wappen des Earl of Murray.

Str. 47: Wappen des Earl of Ormonde und des Lord Balveny, des vierten Zweiges des Hauses Douglas.

Str. 48: Wappen eines Angehörigen dieses Hauses, welcher der Familie feindlich gegenüber steht.

Str. 49: Der Dichter bricht ab und will zu seinem eigentlichen Thema zurückkehren.

Str. 50 und 51: Weitere Schilderung des Gefolges des Kaisers und Bewillkommung desselben durch den Papst.

Str. 52 — 55: Gastmahl der versammelten Stände. Singvögel kommen herbei, um ein Loblied auf die heilige Jungfrau anzustimmen.